

Schnuppern im Hotel

**Julia Raneck und Cynthia Schüler machen Praktikum im Mercure
Am 9. April starten Hammer Schüler ins chinesische Dalian**

HAMM ■ Sieben Stunden auf den Beinen, Wechsel von einer Abteilung zur anderen, Betten machen, Frühstücksbuffet auffüllen, Teller spülen, Tische für ein Drei-Gang-Menü decken, an der Rezeption die Gäste einchecken: Für Julia Raneck (16) und Cynthia Schüler (15) war der Gründonnerstag kein Zucker-schlecken. „Wir sind jetzt total kaputt“, seufzten sie unisono, als um 14 Uhr Feierabend war. „Daran müsst ihr euch gewöhnen, wenn ihr in einem Hotel arbeiten wollt“, sagte lapidar Peter Keßler, Direktionsassistent im Mercure-Hotel. Raneck und Schüler sind zwei von den Haupt- und Realschülern, die am 9. April ins chinesische Dalian aufbrechen, um dort ein Praktikum in Fünf-Sterne-Hotels zu machen. Für beide steht bereits jetzt fest: „Das ist der Beruf, den wir später mal machen möchten, aber wir haben nicht gedacht, dass wir so viel stehen müssen. Da haben die Leute in Büros es doch besser.“

Christiane Karwinkel vom Hammer Jugendamt, die die Gruppe ins ferne China begleitet, freut sich, dass Giovanni Coco, Direktor des Mercure-Hotels sich spontan bereit erklärt hat, für die Teilnehmer an dem China-Projekt einen Schnupperkursus in seinem Hotel anzubieten. „Dann haben die Mädchen und Jungen wenigstens schon einmal eine Ahnung, was sie in Dalian erwartet“, sagt Karwinkel. Die Osterferi-



Sind die Gläser sauber? Julia Raneck (links) und Cynthia Schüler beim Praktikum im Mercure. ■ Foto: Szkudlarek

en habe man sich extra für das Praktikum ausgesucht. „Da ist bei uns nicht so viel los, so dass unsere Mitarbeiter mehr Zeit für die Praktikanten haben“, erläutert Keßler. „Schade, manche hätten mehr fragen können“, bedauert er. Noch bis Ende der kommenden Woche sind an jedem Tag jeweils zwei Mädchen oder Jungen im Mercure und schnuppern Hotelluft.

„Mir hat's beim Haus-Keeping und an der Rezeption am besten gefallen“, sagt Cynthia Schüler, „Küche fand ich nicht so toll, da war es so furchtbar warm“, lacht die aufgeweckte Anne-Frank-Schülerin, die bereits ein städtisches Projekt auf einem Kreuzfahrtschiff gemacht hat.

Julia Raneck, die die Friedrich-Ebert-Realschule besucht, hat es dagegen in der Küche sehr gut gefallen. „Ich durfte Wurstplatten garnieren“, erzählt sie stolz. Begeistert aber waren beide Mädchen von der Rezeption. „Da kommt man mit den meisten Gästen zusammen.“

Inzwischen hat sich die Gruppe gut kennen gelernt, hat an einem der letzten Wochenende sogar einen Crash-Kursus in Chinesisch gemacht. „Aber das ist sehr schwierig“, hat Karwinkel festgestellt. Mit vielen Erwartungen fahren die Hammer nach Dalian. „Das wird bestimmt ganz toll“, sind auch die beiden Mädchen überzeugt. ■ ms